Bitte klicken Sie hier, um weitere Informationen über die Abgeordneten zu erhalten!

Porträt der Woche: Dr. Stefan Grüll (FDP)

Was macht den Politiker aus? Der unbedingte Wille, sich um die öffentliche Sache zu kümmern? Wenn das die zulässige Definition eines Politikers ist, wird man Dr. Stefan Grüll als homo politicus bezeichnen dürfen. Denn der Wille, sich einzubringen, sich zu kümmern, mit zu bestimmen und – natürlich – mit zu entscheiden, das ist der wichtigste Antrieb des FDP-Abgeordneten Grüll, der seit 2000 im Landtag sitzt.

Das gilt im Kleinen wie im Großen. Das gilt für Hundeverordnung wie Medienpolitik, für Finanz- und Haushaltspolitik wie für die Innenpolitik. In diesem Sinn wird man Grüll bescheinigen können und müssen, dass er der klassische politische Generalist ist. Einer, der sich um alles kümmert. Einer, der öffentliche Wirkung erzielen will. Jemand halt, der führen will und diesen Anspruch auch stets geltend macht – ganz gleich, ob er dazu selbst aktiv wird, wie bei seiner jüngsten, durchaus erfolgreichen Kandidatur bei den Kommunalwahlen für das Landratsamt im Kreis Borken; oder ob er von dritten in die erste Reihe geschoben werden soll, wie nach seinem Einzug in den Landtag im Jahr 2000 durch den damaligen FDP-Partei- und Fraktionschef Jürgen W. Möllemann; Oder ob er sich selbst dazu in Stellung bringt, wie bei seiner Kandidatur zum Fraktionsvorsitz im Landtag nach dem Rücktritt Möllemanns, die er knapp, aber kläglich verlor.

Liberaler Kopf

Kläglich war diese Niederlage in doppelter Hinsicht: Sie traf zunächst Grüll selbst unerwartet und kann insofern als Beleg dafür gelten, dass der jung-dynamische 43-Jährige Mehrheiten und Diskurs in seiner Partei nicht immer realistisch bewertet. Kläglich aber auch für die FDP, weil die nicht übermäßig mit politischen Talenten ausgestattete liberale Partei, die unter Möllemann mit dem Anspruch antrat, Volkspartei werden zu wollen, sich mit der Ausgrenzung eines Kopfes aus ihrem sonst wenig profilierten Team von dem Ziel verabschiedet, Partei mit eigenem Anspruchs- und Inhaltsprofil zu sein und zurückkehrt zu ihrer alten Funktion als Mehrheitsbeschafferin.

Grüll verfügt bis heute über ausgezeichnete Kontakte zur intellektuellen Führung der Bundespartei und doch macht es der liberale Kopf sich und der FDP nicht eben leicht, miteinander zurecht zu kommen. Er hat es noch nie getan. Früher als andere ging er auf Distanz zu Jürgen W. Möllemann, der doch sein politischer Ziehvater war, als der mit dem Israel-kritischen Wahlkampf-Flyer den Boden liberaler Politik in Richtung Populismus zu verlassen schien. Kein Zufall, dass gerade Grüll damals den FDP-Antrag „Jüdisches Leben in NRW“ schrieb.

Auch heute noch schwingt unüberhörbar Respekt, geradezu Zuneigung mit, wenn Grüll über seinen früheren Mentor spricht. Entschiedener als möglicherweise die Partei selbst, hält der Jurist an Möllemanns Volkspartei-Konzept und der Strategie der Eigenständigkeit fest. Er ist überzeugt, die FDP habe das Zeug zu mehr. Aus diesem Ansporn heraus veröffentlichte Grüll gemeinsam mit dem früheren Schatzmeister Andreas Reichel im Oktober 2003 den Aufruf „Freie Demokraten in der FDP“, ein Papier, das er angesichts der damaligen Lage der Partei für notwendig hielt. Den Titel würde er heute ändern. Eine Abspaltung, wie die Parteiführung unterstellte, war nie angestrebt. Dennoch tut sich seither die FDP mit dem führenden politischen Kopf noch ein wenig schwerer. Das gilt auch umgekehrt und dürfte wohl so bleiben. Gerade erst hat der Jesuitenschüler seine Kritik an der Haltung der FDP gegenüber dem als EU-Kommissar gescheiterten Italiener Buttiglione formuliert. Eine liberale Gesellschaft müsse nicht zwingend voller Liberaler sein, umschreibt Grüll sein Credo von Meinungsfreiheit.

An Rückzug denkt der gelernte Bankkaufmann und praktizierende Rechtsanwalt nicht. Im Gegenteil. Mit seiner Ehefrau ist Grüll gerade von Bonn nach Düsseldorf umgezogen und setzt damit zugleich zwei politische Signale: Er ist kampfbereit und dabei – wie das Borkener Ergebnis zeigt – auch erfolgreich. Kein Zweifel, Grüll will weiter Politik machen.

Thomas Seim

Guter Fußball für einen guten Zweck

Die Durststrecke des FC Landtag NRW ist vorerst beendet. Mit einem deutlichen 5:1 siegte die Mannschaft über das Prominenten-Team der Stadt Wuppertal mit dem früheren Bundesliga-Torjäger Günther Pröpper.

Präsident Günter Langen und Coach Wolfgang Euteneuer ließen diesmal eine Mischung aus U-20 und Routiniers aufs Feld laufen. Das Zusammenwirken von jungem Gemüse und alten Hasen verlief so harmonisch, als ob man schon jahrelang miteinander kicken würde. So erlebten die zahlreichen Zuschauer guten Fußball für einen guten Zweck. Der Reinerlös des Matches geht an das Kinder-Hospiz in Wuppertal.

Der FCL ging durch Abwehrchef Wolfgang Euteneuer in Führung. Nach dem Ausgleich der Wuppertaler dauerte es nicht lange, bis sich Ralf Jäger durchsetzte und die erneute Führung für den FCL erzielte. Noch vor dem Pausenpfiff hätten die Wuppertaler Promis ausgleichen können, denn ihnen wurde ein etwas zweifelhafter Elfer zugesprochen. Die einleuchtende Begründung des Schiedsrichters „Wenn Günther Pröpper in Wuppertal im Strafraum fällt, gibt's immer Elfmeter“, ließ allerdings keinerlei Kritik an der Entscheidung gelten.

In der zweiten Halbzeit fiel dann die Entscheidung zugunsten des FCL. Werner Mayer gab sich selbst die Torvorlage und vollendete gekonnt. Das schönste Tor, das zum 4:1, war dann Jürgen Cosse vorbehalten. Das Endresultat zum 5:1 besorgte schließlich Bernd Heimfahrt.

LANDTAG INTERN
Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst),
Fotoredaktion: Bernd Schälte,
Volontär: Axel Bäumer
Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-23 09 und 884-25 45,
Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de
Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressesprecher; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Holger Schlienkamp (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Satz/Gestaltung/Layout:
h_2m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de
Herstellung und Versand:
VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf
Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.